



LEONI-Gruppe

Erklärung zur Achtung der Menschenrechte

LEONI ist ein globaler Anbieter von Produkten, Lösungen und Dienstleistungen für das Energie- und Datenmanagement in der Automobilbranche und weiteren Industrien. Die Wertschöpfungskette umfasst Drähte, optische Fasern, standardisierte Leitungen, Spezialkabel und konfektionierte Systeme sowie intelligente Produkte und Smart Services. LEONI unterstützt seine Kunden als Innovationspartner und Lösungsanbieter mit ausgeprägter Entwicklungs- und Systemkompetenz. Die börsennotierte Unternehmensgruppe beschäftigt mehr als 95.000 Mitarbeiter in 31 Ländern und erzielte 2019 einen Konzernumsatz von 4,8 Mrd. Euro. Der LEONI-Konzern setzt sich aus der LEONI AG und den beiden Unternehmensbereichen Wiring Systems Division und Wire & Cable Solutions Division mit entsprechenden Tochtergesellschaften zusammen. Hierbei agiert die AG als Holding und übernimmt mit ihren Zentralfunktionen übergreifende Aufgaben für die gesamte LEONI-Gruppe.

Wir sind überzeugt, dass soziale Verantwortung ein wichtiger Faktor für den langfristigen Erfolg des Unternehmens ist. Die Einhaltung der Menschenrechte und die Beachtung grundlegender sozialer Prinzipien sind für uns seit jeher unverzichtbare Bestandteile unserer wertorientierten Unternehmensführung und ein wichtiger Beitrag zu weltweitem Frieden und Wohlstand. Wir dulden keine Menschenrechtsverletzungen und Verstöße werden unmissverständlich sanktioniert.

Die Unternehmensführung, alle Mitarbeiter und unsere Lieferanten sind aufgefordert, moderne Sklaverei und Menschen-

handel in unseren Geschäftsaktivitäten zu verhindern.

Unser LEONI Code of Conduct, der LEONI Code of Conduct für Geschäftspartner sowie die LEONI Sozialcharta legen fest, dass jegliche Zwangs- oder Pflichtarbeit bei LEONI unzulässig ist. Darüber hinaus sind die Regelungen für Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz in unsere Arbeits-, Gesundheits- & Umweltschutzpolitik integriert. Diese Regelungen werden den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt und Schulungen durchgeführt. Während die Regelungen die Grundlage bilden, dient diese Erklärung dazu, jüngste Prozessentwicklungen zur Identifizierung, Bekämpfung und Verhinderung der modernen Sklaverei in unseren Betrieben und Lieferketten zu beschreiben. Es dient der Erfüllung der Anforderungen der UN-Leitsätze für Wirtschaft und Menschenrechte und den daraus resultierenden nationalen Anforderungen wie dem UK Modern Slavery Act.

Im Rahmen unseres Projekts „Modern Slavery Prävention“ entwickeln wir seit 2019 ein System zur Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen innerhalb der LEONI-Gruppe und der Lieferkette. Angelehnt an den „Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte“ der Deutschen Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte wurde dazu im Berichtsjahr das Konzept zur Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen bei LEONI weiterentwickelt. Außerdem soll eine fachbereichsübergreifende Analyse potenziell nachteilige Auswirkungen auf die Achtung der Menschenrechte an den Standorten und innerhalb der

LEONI

Lieferkette erfassen und bewerten. Als erstes Ergebnis wurde Anfang des Jahres 2020 die bereits existierende Beschwerdeplattform (Integrity Platform) um weitere Themen wie Diskriminierung oder unzulässige Arbeitsbedingungen ergänzt.

LEONI fordert auch seine Lieferanten zu nachhaltigem Handeln und insbesondere zur Einhaltung der Menschenrechte auf. Sowohl die allgemeinen Geschäftsbedingungen als auch der LEONI Code of Conduct für Geschäftspartner verpflichten alle Lieferanten, die LEONI Sozialcharta und/oder die Prinzipien des UN Global Compact einzuhalten. In beiden Divisionen erhält ein neuer Zulieferer nur dann eine Freigabe, wenn er entweder den UN Global Compact Leitprinzipien oder der Sozialcharta zustimmt.

Bei Bekanntwerden von schwerwiegenden und wiederholten Verstößen gegen die dort festgelegten Grundsätze ist LEONI zur sofortigen Beendigung der Geschäftsbeziehung berechtigt. Im Jahr 2019 wurden keine wesentlichen Verstöße festgestellt.

Im Jahr 2019 wurde der LEONI Code of Conduct für Geschäftspartner entwickelt und veröffentlicht. Darin verlangt LEONI von seinen Lieferanten, dass sie sich zu integrem Verhalten

verpflichten. Dies schließt auch die Einhaltung der nationalen und internationalen Regelungen zum Schutz der Menschenrechte ein. Derzeit wird der LEONI Code of Conduct für Geschäftspartner im Lieferantenmanagement implementiert.

Zudem ist LEONI bestrebt, die Verwendung sogenannter Konfliktminerale zu verhindern, die unter Missachtung der Menschenrechte gewonnen werden, und fordert Lieferanten auf, keine Komponenten mit Rohstoffen aus der Demokratischen Republik Kongo oder ihren Nachbarstaaten zu liefern. Dies ist in einer konzernweiten Richtlinie zu Konfliktmineralien erfasst, deren operative Umsetzung in beiden Unternehmensbereichen erfolgt. Seit 2014 informieren wir interessierte Kunden freiwillig mit einer standardisierten Vorlage gemäß „U.S. Dodd-Frank Wall Street and Consumer Protection Act“ darüber, in welchem Umfang unsere Produkte Konfliktminerale wie Gold, Tantal, Zinn oder Wolfram enthalten, die aus Minen oder Schmelzhütten bestimmter afrikanischer Länder stammen. In diesem Zusammenhang fragen wir bei unseren Lieferanten jährlich die notwendigen Informationen ab. Damit fördern wir die Nachverfolgbarkeit dieser Stoffe sowie die Transparenz der Lieferkette und unterstützen unsere Kunden dabei, ihre entsprechenden Anforderungen zu erfüllen.

Nürnberg, 17. November 2020



Aldo Kamper
Vorsitzender des Vorstands
(CEO & acting CFO)



Ingrid Jägering
Mitglied des Vorstands
CFO



Hans-Joachim Ziems
Mitglied des Vorstands